

Die Befreiung der Schweiz

**mn. Am 21. April wird in der Schweiz die Volksinitiative lanciert:
Für ein bedingungsloses Grundeinkommen**

Darauf freue ich mich. Auf die Diskussionen. Auf das empörte Aufheulen. Darauf, dass sich viele Menschen längerfristig auseinandersetzen müssen mit Fragen nach Gerechtigkeit, Armut-Reichtum, Besitz und Arbeit. Bis jetzt fällt es den

**Eidgenössische Volksinitiative
«Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»**

Die Bundesverfassung¹ wird wie folgt geändert:

Art. 110a (neu) Bedingungsloses Grundeinkommen

¹ Der Bund sorgt für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens.

² Das Grundeinkommen soll der ganzen Bevölkerung ein menschenwürdiges Dasein und die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglichen.

³ Das Gesetz regelt insbesondere die Finanzierung und die Höhe des Grundeinkommens.

meisten schwer sich vorzustellen, dass jeder gleichviel Geld bekommt, dass die Existenz gesichert ist, ohne dass dies an (teils sehr schlecht) bezahlte Arbeit gekoppelt ist.

Dabei gibt es diese Existenzsicherung bereits.

Sie heisst Arbeitslosengeld, Rente oder „Sozialhilfe“. Doch diese Unterstützung, diese Sicherung der Existenz wird mit viel Negativgefühlen verbunden. Arbeitslose und RentnerInnen werden als

Berechtigung

Alle in der Schweiz rechtmässig lebenden Personen erhalten monatlich ein bedingungsloses Grundeinkommen. Kinder abgestuft nach Alter.

Das Grundeinkommen ist keine Bezahlung. Kein Lohn. Es ist an keine Gegenleistung oder weitergehende Bedingungen geknüpft. Es ist die wirtschaftliche Basis zur Teilnahme an der Gesellschaft.

Das Grundeinkommen ist ein Rechtsanspruch vergleichbar dem Wahl und Stimmrecht.

Es ist ein wirtschaftliches Bürgerrecht.

Überflüssige ausgegrenzt. Es wird mich freuen, zu erleben wie Negativreaktionen zerpfückt werden, zum Beispiel die, dass dann niemand mehr arbeiten will,

oder dass „Ausländer“ dann die Schweiz „stürmen“ werden oder dass dies nicht finanzierbar sei.

Persönlich sehe ich dies anders. Ich lebe seit Anbeginn in einem Umfeld, wo auch ohne Geld gearbeitet wird. Manche mögen das Selbstverwirklichung nennen. Praktisch alle meine FreundInnen arbeiten viele Stunden gratis in verschiedenen Bereichen. Denn arbeiten wollen, etwas zu schaffen ist ebenfalls ein Grundbedürfnis. Nichts tun ist die Hölle

Migration

Nein, wer illegal in die Schweiz kommt, erhält kein Grundeinkommen. Das Grundeinkommen ist an die rechtmässig Aufenthaltsbewilligung gebunden.

Ausländer ohne Grundeinkommen hätten auf dem Schweizer Arbeitsmarkt einen wesentlichen Nachteil, weil das Grundeinkommen die Erwerbseinkommen subventioniert. Die „Schwarz-Arbeit“ würde sich nicht mehr lohnen.

und kann ziemlich mühsam sein, das weiss jeder, der länger nur rumhängt oder zum Beispiel durch Krankheit zur Untätigkeit verdammt wird. Ich kenne die Situation gut, auch dass Armut trotz Lohnarbeit eine Realität ist.

Ja, ich bin für die Umgestaltung der Gesellschaft.

**Ja ich bin für mehr Gerechtigkeit.
Ja ich bin für die Befreiung des Individuums von materiellen Zwängen.**

Doch viele Menschen zweifeln, ziehen das Althergebrachte, die Herrschaft des Kapitals über die Arbeit(kraft) dem „Neuen“ vor. Viele halten am Mythos der Vollbeschäftigung fest. Glauben, dass nur Zwang zur Arbeit motiviert.

Blödsinn sage ich. Nur schon dieses Magazin wird seit bald 12 Jahren vollumfänglich in Gratisarbeit - also ohne Lohn - herausgegeben. In Zürich, Ba-

Unbeliebte Arbeit

Für unbeliebte, aber notwendige Arbeiten gibt es drei Möglichkeiten:

a) bessere Arbeitsverhältnisse schaffen und besser bezahlen.

b) die Arbeit von Maschinen machen lassen. Optimieren und rationalisieren.

c) selber machen!

sel, Schaffhausen wird seit Jahrzehnten qualitativ hochstehendes Radio in Gratisarbeit gemacht. Etliche Kulturzentren werden in Gratisarbeit betrieben. Es gibt sehr viel „Freiwilligenarbeit“ im privaten, sozialen und politischen Bereich. Denn arbeiten, etwas tun, sich einbringen ist ebenfalls ein Grundbedürfnis.

Eine Parlamentarische Initiative zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens in der Schweiz wurde am 17. Juni 2011 abgelehnt.

Die Volksinitiative die uns alle in den kommenden Monaten beschäftigen wird, bewirkt eine vertiefte Diskussion über uns selber.

(...) Für die einen steht dabei die Emanzipation des Individuums im Vordergrund. Andere sehen im Grundeinkommen ein Mittel, um Armut

Einfacher und vernünftig

Es vereinfacht unsere Sozialwerke.
Es ermöglicht mehr Selbstbestimmung.
Es fördert menschliche Arbeit.
Es schafft innovative Rahmenbedingungen, und mehr Bedarfsorientierung.

Es beseitigt Armut und verhindert Stigmatisierung.
Es stärkt die Solidarität.

Es fordert mehr Selbstverantwortung.
Es nimmt die Ausreden.

zu bekämpfen und das Sozialwesen effizienter zu organisieren. Eine weitere Gruppe wünscht sich ein modernes Steuersystem mit Konsumsteuer und sieht das Grundeinkommen darin als logischen Steuerfreibetrag.
www.grundeinkommen.ch (...)

Mein Ansatz ist das Nachdenken über unseren Anspruch an die Gesellschaft in der wir leben. Sind wir Egoisten? Lassen wir andere verhungern, vereinsamen,

Das Prinzip

Das Grundeinkommen ersetzt die Einkommen in seiner Höhe und macht diesen Einkommensteil bedingungslos.

Das Gesamteinkommen bleibt im Prinzip gleich.

z.B. eine Lehrerin

7500	5000	Erwerbseinkommen
	2500	Grundeinkommen

obdachlos werden? Sind die „christlichen Werte“, die „humanitäre Tradition“ auf die sich so viele berufen Makulatur?

Ich glaube nicht. Wir scheinen momentan in eine gnadenlose soziale Kälte zu

Höhe

Die Höhe des Grundeinkommen muss die Teilnahme an der Gesellschaft auf menschenwürdigem Niveau ermöglichen.

Die Höhe des Betrages unterliegt der demokratischen Entscheidungsfindung.

schliddern. Dies wird uns allen und jedem Einzelnen schaden. Gnadenlosigkeit gegenüber anderen Menschen, Ausgrenzung bewirkt Gefühlskälte. Daran werden wir selber erfrieren. An der Gier ersticken. Anderen weh zu tun bringt längerfristig keine Freude. Missgunst macht krank.

Das werden auch die Skeptiker verste-



hen. Das Ziel eines bedingungslosen Grundeinkommens ist keine „linke“ Forderung, auch wenn es in der Schweiz momentan scheinbar mehrheitlich linke Gruppierungen/Organisationen sind, die sich dafür aussprechen.

Das schweizerische Initiativprojekt ist sowohl parteipolitisch wie auch konfessionell neutral und gehört keiner übergeordneten Institution an.

Die Befreiung der Schweiz

Es sind bereits mehrere Bücher zum Thema erschienen. Das aktuelle aus dem Limmatverlag stammt aus der Feder von Daniel Straub und Christian Müller und heisst „Die Befreiung der Schweiz - Über das bedingungslose Grundeinkommen.“

Die Idee:

Jede Bürgerin und jeder Bürger erhält bedingungslos 2500 Franken pro Monat. Dieses Buch verwandelt die Utopie Grundeinkommen in einen konkreten Zukunftsentwurf für die Schweiz. Es erklärt in den Grundzügen die Idee, die Mechanismen und die möglichen Auswirkungen des Grundeinkommens und setzt sich mit den Einwänden auseinander. Auf 120 Seiten verwandelt das Buch die Utopie Grundeinkommen in einen konkreten Zukunftsentwurf. Zwischen den Kapiteln gibt's Gespräche mit Endo Anaconda, Ina Praetorius, Peter A. Fischer, Gudrun Sander, Rosmarie Zapfl, Klaus W. Wellershoff und Peter von Matt.

Grafiken von der Webseite:
www.grundeinkommen.ch

Kommende Veranstaltungen:

12.3. Zug: Buchhandlung zur Schmidgasse

14.3. Basel: Raum für Kunst, Literatur und Künstlerbücher

22.3. Schaffhausen: Zwinglikirche Schaffhausen

15.4. Basel: Werkstatt Grundeinkommen im unternehmen mitte

21.4. Zürich: Lancierungsfest und Start Unterschriftensammlung der Grundeinkommens-Volksinitiative.

8./9.6. Rütihubelbad: Vortrag und Diskussion über das Grundeinkommen mit Enno Schmidt, Ursula Piffaretti, Enno Schmidt und Daniel Maeder.

13.6. Dübendorf: Polithöck SP, Diskussion mit Enno Schmidt, Daniel Straub und Christian Müller.

14.10. Luzern: Kultur- und Kongresszentrum: Konferenz zum bedingungslosen Grundeinkommen.